

14./I. 1919

Ein stürmischer Haufsetag an der Wiener Börse.

Die schon in den letzten Tagen der vergangenen Woche vorwaltende feste Stimmung des Wiener Wertpapiermarktes hat sich gestern ganz außerordentlich verstärkt und zu einer stürmischen Kurssteigerung auf den meisten Gebieten des Aktienmarktes geführt. Die unmittelbare Veranlassung dieser Bewegung bildeten die Nachrichten aus Berlin über die Niederwerfung des Spartacusputsches sowie die Meldungen über die allerdings, wie wir bereits ausgeführt haben, unglaublich klingenden Meldungen von einer beachtlichen Umwandlung der Kronennote im jugoslawischen Staate. In diesem angeblichen Plan, dem ein Wertverhältnis der Krone zum Dinar von 1:3 zugrunde liegen soll, waltete die Spekulation einen neuerlichen Beweis unserer fortschreitenden Geldentwertung erblicken, die nach ihren Schlussfolgerungen konsequenterweise zu einer neuen Preissteigerung der Aktie berechtigte. Das im Verlaufe der letzten Jahre wiederholt in Umlauf gesehene Schlagwort der Geldentwertung lebt also wieder auf und übte gestern auf dem Aktienmarkt wieder zündende Wirkung. Daneben trugen die Geldfülle und die Zinsfugermäßigung der Wiener Banken das ihrige dazu bei, um die Kauflust für Wertpapiere anzuregen, was andererseits die noch immer zahlreiche Kontertermine veranlassen mußte, zu Dedungen zu schreiten. Dies kam namentlich den in der jüngsten Zeit starken Baissenangriffen ausgesetzten Papieren, wie beispielsweise Staatsbahn- und Tabakaktien, zugute.

Die Kurssteigerungen erstreckten sich sowohl auf die Kullisse wie auf den Schranken, in welcher letzterem die Nachfrage vom Angebot so sehr überflügelt wurde, daß in verschiedenen Werten Abschlüsse nur zu Phantasiepreisen hätten erfolgen können und deshalb Notierungen unterblieben mußten. Besonders heftige Kursvorstöße, um hundert bis zweihundert Kronen, erzielten unter anderem die Aktien der Oesterreichisch-ungarischen Bank und der Bodenkreditanstalt sowie einzelne Petroleumwerte. Durch große Festigkeit zeichneten sich weiter Schiffahrts-, Eisen-, Maschinen-, Elektrizitätswerte und Südbahnpapiere aus.

Wie der Aktienmarkt, so bot auch der Markt der Anlagepapiere das Bild ansehnlicher Preisbesserungen. Die Rente der Renten erhöhte sich gegenüber dem letzten Börsentage um 3 auf 83½, Oesterreichische Kronenrente von 80,20 auf 83, Oesterreichische Goldrente von 129¼ auf 135, Ungarische Kronenrente von 78¾ auf 80 und Ungarische Goldrente von 135½ auf 136. 4proz. deutschösterreichische Pfandbriefe gewannen durchschnittlich 1½ Prozent, 4½proz. Pfandbriefe über 2 Prozent.

Von den Aktien blieben zum Schlusse Bodenkredit 1150 (+ 100), Oesterreichisch-ungarische Bank 1695 (+ 190), Depositenbank 520 (+ 20), Goldhütte 1050 (+ 50), Email 920 (+ 50), Waffensabrik 965 (+ 41), Brüxer Kohlen 1650 (+ 90), Urfanzer 800 (+ 50), Karpathenpetroleum 1795 (+ 165), Galicia 1180 (+ 110), Adria 1471 (+ 1), Navigazione 3200 (+ 60), Nordbahn 5100 (+ 55), Simmeringer 479,50 (+ 43), A.-E.-G. Union 730 (+ 10), Schoeller Räder 1135, Rüssiger chemische 1150 (+ 20), Elbmühl 420 (+ 25). In der Kullisse schlossen: Kredit 632 (+ 32), Ungarische Kredit 910 (+ 77), Anglo 407, Union 512, Bantverein 464,75, Länderbank 473, Staatsbahn 896, Lombarden 120, Orientbahn 1170, Alpine 861, Rima 905, Efoda 668, Krupp 622, Rusion 519, Siemens 486 (+ 49), Tabakaktien 1008 (+ 42), Türkenlose 870 (+ 16), 3prozentige Südbahnprioritäten 311 (+ 8).